

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Tagblatt. 1920-1964 1938**

179 (3.8.1938)



# Durlacher Tageblatt

Durlacher Wochenblatt gegr. 1829 / Heimatblatt für die Stadt und den früheren Amtsbezirk Durlach

## Winstäler Bote

für Grözingen, Berghausen, Söllingen, Wöschbach und Kleinfsteinbach

Erscheint täglich nachmittags, Sonn- und Feiertag ausgenommen. Bezugspreis: Durch unsere Boten frei ins Haus im Stadtbezirk monatlich 1,50 Mark, durch die Post bezogen 1,88 Mark. Einzelnummer 10 Pfennig.

Anzeigendruckung: Die 6 gespaltene Millimeterzeile (46 Millimeter breit) 8 Pfennig, Millimeterzeile im Textteil 18 Pfennig. 3. Jt. ist Preisliste Nr. 4 gültig. Schluß der Anzeigenannahme tags zuvor, nachmittags 17 Uhr, für kleine Anzeigen am Erscheinungstag 8 Uhr vormittags. Für Platzwünsche und Tag der Aufnahme kann keine Gewähr übernommen werden.

Nr. 179 Mittwoch, 3. August 1938 110. Jahrgang

# Nun auch Theaterprozesse in Madrid

nach Moskauer Vorbild - 23 Personen bereits dem Senker ausgeliefert

Paris, 2. Aug. In Madrid fand ein Monstreprozeß statt, der nach dem Muster der berühmten Moskauer Theaterprozesse angeordnet wurde. 195 Personen waren der Sabotage an dem sowjetischen Regime angeklagt. — 23 von ihnen, darunter drei Frauen, wurden zum Tode verurteilt. 17 Personen erhielten 25-30jährige „Zwangsarbeit“, 49 der auf der Anklagebank Befindlichen sehen Gefängnisstrafen von zwei bis 22 Jahren und weitere 48 Personen geringeren Gefängnisstrafen entgegen.

### Kostspanische Offensive ohne Spanier

Ungeheure Verluste der Roten

Bilbao, 2. Aug. Die nationalspanische Presse gibt ihrer Empörung darüber Ausdruck, daß die Bolschewisten für ihre verzweifelte und nutzlose Offensive am Ebro fast ausschließlich ausländische Kommunisten eingesetzt haben, deren Zahl nach genauen Informationen drei Viertel der gesamten sowjetischen Streitkräfte ausmacht. Wie der Berichterstatter des nationalen Hauptquartiers mitteilt, befinden sich unter den bolschewistischen Anführern Franzosen, Sowjetrussen und Mexikaner. Die Verluste der Sowjetparier bei ihren Angriffen am Ebro erinnern an die blutigen Kämpfe bei der damaligen Teruel-Offensive. Bis hierher verloren die Bolschewisten 3500 Tote, 11 000 Verwundete und 2300 Gefangene. Von der Ebro-Front werden neue bolschewistische Greuelkate bekannt. So wurden in Villanueva de La Serena 200 nationale Einwohner, darunter drei Geistliche, während der Tyrannenherrschaft ermordet. Auf ihrer Flucht nahmen die Bolschewisten 20 Geiseln mit, die dann von den Nationalen in der Gegend von Campanario tot aufgefunden wurden. Unter den Toten fand man auch die schrecklich verstümmelten Leichen von vier Mädchen im Alter von 17 bis 20 Jahren.

Bilbao, 3. August. Nationaler Heeresbericht vom Dienstag: An der katalanischen Front im Abschnitt Tremp wurde eine rote Stellung besetzt. 38 rote Gefallene wurden gefunden. Im Abschnitt Epla wurden bei einem Erkundungsvorstoß 268 rote Gefallene gezählt, darunter einige „Offiziere“. An der Ebro-Front wurden 140 gefallene Sowjetparier festgestellt, darunter mehrere ausländische Anführer. 32 rote Milizen liefen über, die ausfragten, daß am Vortage ein rotes Bataillon an Verlusten allein 380 Tote aufzuweisen hatte. Am Montag wurden drei Curtis-Apparate abgeschossen.

### Vergeblliche bolschewistische Gegenangriffe

Salamanca, 2. Aug. Der nationale Heeresbericht vom Montag meldet u. a., daß die Bolschewisten an der Tarragona-Front ihre ebenso verzweifelte wie vergeblichen Gegenangriffe unter großen Verlusten fortsetzten. Ihre Angriffe brachen im Maschinenengewehrfeuer der nationalen Truppen zusammen. Im Luftkampf wurden am Montag sechs bolschewistische Flugzeuge abgeschossen. Die nationalen Flieger unterstützten wirksam die Aktionen ihrer Infanterie. Von den nationalen Fliegern wurden am Montag der Flughafen und die Bahnstation Reus sowie der Hafen von Tarragona bombardiert.

Paris, 2. Aug. An der Front von Valencia ist ein rotes Bataillon geschloffen worden Nationalen über-

gegangen. Es handelt sich um ein Bataillon der 23. Brigade, das von der roten Führung antikomunistischer Gesinnung verdächtigt und daher an eine besonders exponierte Stellung vorgeschoben worden war. Es kam zu einer offenen Meuterei, die mit der Ermordung sämtlicher Offiziere endete, unter denen sich auch ein Schwiegersohn Negrins befand. Hierauf gingen die Mannschaften geschlossen zur Gegenseite über, wo sie dem Wunsch Ausdruck gaben, den Sturmtruppen der lastischen Armee eingereicht zu werden.

Eine General Franco nachstehende Persönlichkeit hat einem Vertreter der Savas-Agentur Erklärungen über die Freiwilligenfrage abgegeben, aus denen hervorgeht, daß die Armee Francos keineswegs auf die Hilfe ausländischer Freiwilliger angewiesen sei, um den Krieg siegreich zu beenden. Die Franco-Armee sei heute 800 000 Mann stark, während die italienischen Divisionen nicht mehr als 23 000 einschließlich der Flieger zählten.

### Blutbilanz in Palästina

670 Tote und Verwundete im Juli

Jerusalem, 2. Aug. Die Unruhebilanz des letzten Monats ist sehr aufschlußreich. Als Opfer der fortgesetzten Zusammenstöße und Terrorataten, wobei besonders an die furchtbaren Wirkungen der Bombenwürfe jüdischer Terroristen in Haifa und Jerusalem erinnert sei, waren im Juli insgesamt 670 Tote und Verwundete zu verzeichnen. Nicht weniger als 148 Araber und 60 Juden wurden getötet. Die Zahl der Verwundeten beträgt auf arabischer Seite 256, auf jüdischer 201.

Inzwischen werden bereits wieder neue Übergriffe gemeldet. So wurde am Damaskustor in Jerusalem ein arabischer Polizeiregiment von unbekanntem Täter schwer verletzt. Aus Haifa kommen Meldungen über zwei neue Bombenwürfe, wobei es drei Verwundete gab. Aus Hebron wird ein Angriff von Freischärlern auf das Regierungsgebäude gemeldet. Nach dem Eintreffen von Polizei zogen sich die Angreifer zurück. An vielen anderen Stellen des Landes kam es weiterhin zu Schießereien und anderen Zwischenfällen. Ein bei dem gestrigen Feuergefecht an der Straße nach Nablus schwer verletzter Soldat ist gestorben. Weiter wird gemeldet, daß auf der Eisenbahnstrecke Lydda-Haifa ein Güterzug infolge Sabotage entgleiste. Auf der Strecke Jaffa-Lydda geriet ein Güterzug auf eine Mine. Schaden wurde bei der Explosion nicht angedeutet.

### Hindenburgs Todestag

Kranzniederlegung im Auftrag des Führers

Berlin, 2. Aug. Am Dienstag, des Todestag des vereinigten Reichspräsidenten und Generalfeldmarschalls von Hindenburg, legte im Auftrag des Führers und Obersten Befehlshabers der Wehrmacht Generalleutnant Bött als Vertreter des Kommandierenden Generals des 1. Armeekorps einen Kranz am Grabe des Feldmarschalls in der Gruft des Reichsehrenmals Tannenberg nieder. Die Ehrenwache am Denkmal war aus diesem Anlaß als Offizier-Wache verstärkt worden.

Ferner ließ Staatssekretär Dr. Weizsäcker im Namen der Präsidialkanzlei und ihrer Gesolgenschaft am Grabe Hindenburgs einen Kranz niederlegen.

### Richard-Wagner-Forschungsstätte in Bayreuth

Ein Erlaß des Führers

Berlin, 2. Aug. Der Führer und Reichkanzler hat am 22. Mai 1938, dem Tage der 125. Wiederkehr des Geburtstages Richard Wagners, durch nachstehenden Erlaß die Errichtung einer Richard-Wagner-Forschungsstätte in Bayreuth angeordnet und mit der Durchführung dieses Erlasses den Reichsminister und Chef der Reichskanzlei Dr. Lammers beauftragt.

In Durchführung dieses Erlasses ist in Bayreuth die Richard-Wagner-Forschungsstätte errichtet und die Leitung der Forschungsstätte dem Stadtbibliothekar der Stadt Bayreuth, Archivwart des Hauses Wahnfried Dr. Otto Strobel, übertragen worden. Die Aufgabe der Richard-Wagner-Forschungsstätte ist, unter Auswertung des von Wagner hinterlassenen kulturellen Vermächtnisses das Leben und Werk Richard Wagners zu erforschen und gegebenenfalls der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Vorgelesen ist u. a. die Herausgabe einer neuen umfassen, auf dem gesamten Quellenmaterial aufgebauten Lebensbeschreibung Richard Wagners.

### Finnische Delegation bei Göring

Berlin, 2. Aug. Die anlässlich der Eröffnung des deutsch-finnischen Luftverkehrs auf der Strecke Berlin-Helsingfors in der Reichshauptstadt weilende finnische Delegation war am Montag unter Führung von Verkehrsminister Salovaara der Luftfahrt, Generalfeldmarschall Göring, im Heim des Aero-Clubs in Rangsdorf. Außerdem nahm der finnische Gesandte in Berlin, sowie Vertreter des Auswärtigen Amtes, des Innenministeriums, des Propagandaministeriums und der Deutschen Luftwaffe an dem kameradschaftlichen Zusammensein teil. In den Ansprachen von Verkehrsminister Salovaara und des Chefs des Allgemeinen Luftamtes im Reichsluftfahrtministerium, Ministerialdirektor Fißh, kam in gleicher Weise der aufrichtige Wunsch zu einem weiteren Ausbau der erfolgreichen Zusammenarbeit in der deutsch-finnischen Handelsluftfahrt zum Ausdruck. Am Dienstag besuchten die Gäste den Neubau des Berliner Zentrallughafens Tempelhof und des Reichsluftfahrtministeriums und äußerten lebhaft ihre ungeschwänkte Bewunderung für diese großzügigen und vorbildlichen Anlagen und Bauten.

### Die Pariser Unterwelt arbeitet

Kampf dem Schlepperunwesen. — Jüdischer Nachtlokalbesitzer verhaftet.

Paris, 3. Aug. Der Pariser Polizeipräsident hat alle Polizeidienststellen der Stadt angewiesen, über eine ganze Anzahl Pariser Nachtlokale eine scharfe Kontrolle auszuüben. Der Grund für diese strengere polizeiliche Überwachung der Nachtbetriebe, vor allem in den beiden Pariser Vergnügungsvierteln Montmartre und Montparnasse, ist das Ueberhandnehmen des sogenannten Schlepperunwesens. Zu diesen Schleppern gehören auch elegante und groß ausgestattete „Frauen“, die in Luxuswagen durch die Hauptstraßen der Vergnügungsviertel fahren und sich unter irgend einem Vorwand besonders an Ausländer heranzumachen, um sie in zweifelhafte Lokale zu locken. Nicht nur, daß diese Opfer in gewissen Nachtlokalen ganz hohe Preise bezahlen müssen, sondern mehrfach schon wurden Fremde der ganzen Barschaft und der Wertgegenstände beraubt.

Gelegentlich des englischen Königsbesuches sind in dieser Hinsicht zwei besonders trasse Fälle bekannt geworden, wo Engländer in ein Nachtlokal, das von einem Juden namens Jaak Rouah geleitet wurde, gerieten und dort regelrecht ausgeplündert und sogar noch verprügelt wurden. Die Engländer hatten sich geweigert, eine über mehrere tausend Franken hohe Champagnerrechnung zu zahlen, weil in der Rechnung mehr Flaschen vermerkt waren, als überhaupt getrunken worden waren. Das Nachtlokal ist jetzt polizeilich geschlossen worden zusammen mit vier anderen. Die Besizer und ihre Komplizen wurden verhaftet.

### Rabbiner Jaak Leifer das Haupt einer Rauschmuglerbande?

Paris, 3. August. Zu den Schmuggelern und Betrügerzügen des Großrabbiners der Juden von Brooklyn, Jaak Leifer, werden Einzelheiten darüber bekannt, wie er sein Opium und Heroin in Babeln und Talmudbüchern mit doppeltem Boden schmuggelte. 81 solcher Babeln und Talmudbücher, die zu Schmuggelzwecken mißbraucht wurden, konnten entdeckt werden. Man schätzt den Wert des auf diese Weise geschmuggelten Rauschgiftes auf mehrere Millionen Pfund Sterling. In einer Meldung aus Jerusalem wird die Vermutung ausgesprochen, daß sich dort eine internationale Schmugglerbande für Rauschgift betätigt, als deren Oberhaupt ebenfalls der jüdische Oberrabbiner aus New York-Brooklyn angesehen werden kann. Die Untersuchung wird fortgesetzt.

# Deutsche Forschertragödie nach 90 Jahren aufgeklärt

Skelettfund in der australischen Simpson-Wüste

Sidney, 3. August. Durch einen graufigen Fund mitten in der australischen Wüste scheint nunmehr nach 90 Jahren das Schicksal des berühmten australischen Forschungsreisenden Leichhardt aufgeklärt worden zu sein. Im südastralischen Parlament zu Adelaide wurde am Dienstag bekannt gegeben, daß in der Simpson-Wüste nordöstlich von Mount Dare etwa 80 Meilen vom Zinke-Fluß acht Skelette weißer Männer aufgefunden wurden, von denen angenommen wird, daß es die Ueberreste der im Jahre 1848 verschollenen Expedition des deutschen Forschers Leichhardt sind.

Der 1813 in Trebath in der Oberpfalz geborene deutsche Forscher Ludwig Leichhardt hat sich um die Erforschung des fünften Erdteiles besondere Verdienste erworben. 1841 hatte er im Osten Australiens von Sidney aus 4000 Kilometer weit bis zur Frazer-Insel seine erste erfolgreiche Expedition durchgeführt. In den Jahren 1844 bis 1848 verband der mutige deutsche Forscher sein Schicksal ganz mit dem fünften Erdteil. Die erste Durchquerung des damals noch völlig unbekannt und unerforschten Nordostens von Australien gelang Leichhardt von Sidney bis zum Carpentaria-Golf in den Jahren 1844 bis 1845. Er erforschte dabei als erster die dortigen Küstengebiete. Nach fehlschlagenen Versuchen, den ganzen Erdteil in östlicher Richtung zu durchqueren, blieb er mit seinen Getreuen im Jahre 1848, als er von Queensland nach

Berth an der Ostküste aufgebrochen war, verschollen. Es hieß, seine Expedition sei von Eingeborenen überfallen und die Teilnehmer ermordet worden.

Der jetzige Fund enträtselt das Schicksal des deutschen Australienforschers, und der Fundort stellt ihm zugleich das ehrenvolle Zeugnis aus, bereits die Hälfte des damals vorgewonnenen Weges zurückgelegt zu haben. Die bis in die letzte Zeit hinein immer wieder eifrig betriebenen Nachforschungen nach der Leichhardt-Expedition dürften jetzt ihren Abschluß gefunden haben.

### Nachricht von der Nanga-Parbat-Expedition

Im Kampf um den Silberfattel. — Schlechtes Wetter verzögerte den Vorstoß.

München, 2. Aug. Vom Lager VI hat die Nanga-Parbat-Mannschaft mehrere Vorstöße gegen den Silberfattel unternommen, die aber infolge des anhaltend schlechten Wetters und insbesondere infolge des sehr starken Windes ihr Ziel nicht erreichten. Am 27. Juli gingen die Bergsteiger daher in das Hauptlager hinab, um sich dort zu erholen und für eine neue Unternehmung sich vorzubereiten, zu der am 30. Juli bereits die erste Abteilung aufgebrochen ist.

Singuläre Geisteswissenschaft  
Zündung  
gütere sich  
fache eine  
en leichte  
rer Nähe  
cht gebor-  
unter der  
an der  
finanziel-  
die Stra-  
chaft hat  
Geplant  
bahnver-  
feht wor-  
gen beim  
ingen mit  
nielschau-  
a lam der  
tag einen  
auszufüh-  
erfüllen  
kraft. Im  
Schmidt-  
-NSDAP.  
nada mit  
Gegner,  
egt hatte.  
0,651  
42,14  
12,26  
6,882  
136,81  
13,11  
61,59  
93,18  
57,12  
8,609  
2,493  
Hinter-  
Durlach,  
Spr. 204,  
Kultur:  
tmoitlich  
für den  
VI. 388.  
i 1938 zu  
Firma  
rau  
gejucht.  
rtrake 60.  
at's gufl  
in Ball geht  
i, das JUN-  
basbedeuten  
ig Geld in  
Zeit bereitet.  
hnungen, in  
eine Bader-  
htung noch  
macht ganz  
in Vorstöße  
Stoll  
schäft  
elef. 232  
ugeben:  
Gaber  
ebene Be-  
Nachtlich  
ont ver-  
en von 14  
c. 21, S 1  
izen  
laufen.  
traße 5.  
nster ver-  
daß die  
g witzlich  
s Insekt  
dem „Durl-  
Winstäler



### Konrad Henlein dankt

Breslau, 2. Aug. Der Vorsitzende der Sudetendeutschen Partei, Konrad Henlein, hat an den Gauleiter und Oberpräsidenten von Schlesien Josef Wagner sowie an den Oberbürgermeister der Hauptstadt Breslau Dr. Friedrich Telegmann gerichtet, in denen er ihnen für die Aufnahme der Sudetendeutschen dankt. Das Telegramm an Gauleiter Wagner hat folgenden Wortlaut: „Vor Verlassen des Reichsgebietes möchte ich Ihnen, sehr verehrter Herr Gauleiter, für die überaus herzliche Aufnahme der Sudetendeutschen in Breslau und Schlesien meinen aufrichtigen Dank sagen. Seien Sie überzeugt, daß alle Sudetendeutschen Volksgenossen aus diesem Erlebnis von Breslau neu gestärkt in ihre Heimat zurückkehren.“

### Deutscher Sieg im internationalen Laufrennen

Brüssel, 2. Aug. Im internationalen Laufrennen Königin Astrid in Kortryk in Belgien errang Standardführer Thomlen auf einer Telford-Motorschneidemaschine in der Gesamtwertung den ersten Preis. Außerdem wurde er Sieger im Sternflug, im Handicap-Rennen und bei der Wertung der Pünktlichkeit, da es Thomlen gelang, mit seiner Maschine auf die Sekunde zu landen. Der deutsche Sieg wurde gegen eine starke ausländische Konkurrenz gewonnen. An dem Rennen waren außer Belgien Deutschland, Italien, Frankreich, England, Schweiz und Luxemburg beteiligt.

### Eröffnung der Rundfunkausstellung durch Reichsminister Dr. Goebbels

Berlin, 2. Aug. Die feierliche Eröffnung der 15. großen Deutschen Rundfunk-Ausstellung am Freitag, den 5. August, 11 Uhr, in der Ehrenhalle des Berliner Ausstellungsgeländes wird von allen deutschen Sendern übertragen. Nach Begrüßungsworten von Oberbürgermeister Dr. Lippert spricht Reichsminister Dr. Goebbels. Die Veranstaltung wird bechlossen mit dem „Hymnischen Lied“ von Götter Otto Stoffregen „Reich auf, du junges Licht“ mit der Musik von Heinrich Steiner.

### Britischer Flugzeugkonstrukteur tödlich verunglückt

London, 3. August. Hauptmann F. S. Barnwell, der Konstrukteur des bekannten Bristol-Kampfflugzeuges sowie des Blenheim-Bombers stürzte am Dienstagabend in der Nähe des Bristol-Flughafens mit seinem Flugzeug auf eine Landstraße und kam ums Leben. Barnwell hat das Bristol-Flugzeug gebaut, das für Großbritannien den Höhenweltrekord errang. Auch das Flugzeug, mit dem er jetzt abstürzte, war nach seinen Angaben gebaut worden.

### Vier Münchener am Kleinglockner abgestürzt

München, 3. August. Bei einer Besteigung des Kleinglockners sind, wie der „N. N.“ meldet, vier Münchener Bergsteiger auf einem stark vereisten Hang abgestürzt. Zwei von ihnen wurden leicht, die beiden anderen schwer verletzt. Bei den Verletzten handelt es sich um den 23jährigen Kaufmann Kurt Geisler, den 28jährigen Alfred Gerber, den 22jährigen Kunstgewerbetler Max Lagrange und den 25jährigen Referendar Fritz Waczel.

**Berglob in den Alpen.** Eine Gruppe von fünf Bergsteigern aus dem Ferienzeltlager von Uget am Fuße des Mont Blanc verunglückte bei einem Aufstiegsversuch auf die Aguille Noire, einen der schwierigsten Kletterberge des Gebirges. Einer wurde getötet, vier verletzt. Bei einer Truppenübung von Alpini im Gebiete des 2400 Meter hohen Mont Cimone in den Karawanken Alpen stürzte ein Offiziersaspirant über eine 50 Meter hohe Wand tödlich ab.

**Brandkatastrophe in der Rhön.** Eine schwere Brandkatastrophe suchte das freundliche Rhönstädtchen Fladungen in Unterfranken heim. Acht Wohnhäuser und 8 Scheunen mit den Nebengebäuden fielen dem Feuer zum Opfer. Der Brand, der hinter einem Anwesen ausgebrochen war, breitete sich, begünstigt durch die enge Bauweise des Häuserkomplexes, zwischen Rathaus und Postgebäude mit rasender Schnelligkeit aus und fand in den großen Heuvorräten der Scheunen reiche Nahrung. Der gesamte Viehbestand konnte mit Ausnahme einiger Schweine gerettet werden, dagegen konnte aus den Häusern meist nur die notwendige Habe abboran werden.



**Verflüchtetes Glück!**  
HEBER-RECHTSCHUTZ: VERLAG OSKAR MEISTER, WERDAU.  
(5. Fortsetzung.)  
In Marias Gesicht kam plötzlich ein fassungsloser Ausdruck. „Ich habe vergessen, meinen Vater zu verabschieden! Glauben Sie, daß es jetzt noch geht?“  
„Die Post schließt schon um sieben Uhr, gnädiges Fräulein.“  
„Mein Gott!“ sagte sie erschrocken, nach ihrer Armbanduhr sehend, „und jetzt ist es einhalb neun! — Was mache ich da? Mein Vater tut kein Auge zu, wenn er nicht weiß, wo ich bin. Zu leichtsinnig von mir! Wissen Sie keinen Ausweg, Herr Steffen?“  
„Nur den, daß ich nach der nächsten Stadt hinüberfahre und von dort aus anrufe.“  
„Wie weit ist das?“  
„Eineinhalb Stunden zu Fuß.“  
„Allmächtiger!“  
„Das ist doch gar nicht weit,“ meinte er gleichmütig. „Mit dem Rad ist es keine so große Strecke, und heimwärts kann ich mir ja Zeit lassen. Wenn Sie mir die Telefonnummer angeben, hat Ihr Herr Vater in längstens einer Stunde Bescheid.“  
Marta zögerte, hatte einen nachdenklichen Ausdruck in den blauen Augen und schien zu überlegen. „Kann ich nicht mitkommen?“  
„Nein,“ sagte er ernst, bemerkte ihre Enttäuschung und lächelte: „Dann dauert es viel länger, gnädiges Fräulein. Außerdem habe ich nur ein Rad. Für Sie müßte ich erst eines leihen und das möchte ich nicht gerne.“  
Sie gab sich sofort zufrieden. „Wann werden Sie wieder zurück sein?“  
Er sah nach der Uhr und überschlug die Zeit. „Wenn

## Das neue Gesicht der Reichskanzlei

Der Erweiterungsbau auf dem Wege zur Vollendung — Der Führer beim Richtfest in der Deutschlandhalle

Berlin, 2. Aug. Am Dienstag wurde über dem Erweiterungsbau in der Reichskanzlei in Berlin die Richtfeste aufgezogen, ein neues leuchtendes Zeichen für die bauliche Neugestaltung der Reichshauptstadt. Der mächtige und schöne Bau ist seiner Bestimmung als Arbeitsstätte der Reichskanzlei, der höchsten Verwaltungsstelle des Reiches wahrhaft würdig. Seine eindrucksvolle und großartige Architektur wird für die Zukunft zum baulichen Mittelpunkt des Berliner Regierungsviertels gehören und den nationalsozialistischen Gestaltungswillen in vollendeter Form zum Ausdruck bringen.

Die Front des neuen Bauwerks erstreckt sich auf der Nordseite der Bohlstraße in einer Länge von 420 Meter. In strenger und hoheitsvoller Linie gliedert sich der Erweiterungsbau, der von Generalbaupinspector Prof. Speer entworfen wurde, in drei Teile. Der an das Gebäude des Wilhelmplatzes angrenzende Flügel wird die Präsidialkanzlei, die Kanzlei des Führers und die Wehrmachtsadjutantur des Führers aufnehmen. Der Mittelteil ist der Park, in dem später alle offiziellen Empfänge des Staatsoberhauptes stattfinden werden. Er steht in unmittelbarer Verbindung mit einem Ehrenhof hinter der alten Reichskanzlei, auf dem sich künftig die Abfahrt der Diplomaten unter Anreten der Ehrenwache vollziehen wird. Von hier werden sich die Gäste und Staatsoberhäupter durch eine Reihe von Sälen und eine langgestreckte Vorhalle in den eigentlichen Empfangssaal begeben. Zur Gartenseite dieses Mittelbaues liegt der Arbeitsraum des Führers mit fünf hohen Fenstern, der holzgetäfelte Kabinettsitzungsraum und der Saal für Diplomateneinfänge. Vor dem weiten Arbeitsraum des Führers liegt eine Terrasse zum Garten.

Der an den Mittelteil anschließende rechte Flügelteil, der sich bis zur Hermann-Göring-Straße ausdehnt, wird der Reichskanzlei gehören. Der Neubau der Reichskanzlei umfaßt in Zukunft die drei Kanäle in den Führer, nämlich die Reichskanzlei (Chef Reichskanzler Dr. Lammers), die Reichskanzlei des Führers (Chef Reichskanzler Böhler), die Präsidialkanzlei des Führers und Reichskanzlers (Chef Staatsminister Dr. Meißner), ferner das Büro des Stabschefs der SA, die Adjutantur des Führers und Reichskanzlers und schließlich die Adjutantur der Wehrmacht beim Führer und Reichskanzler.

Das Richtfest des Erweiterungsbau der Reichskanzlei fand seinen Höhepunkt am Dienstag nachmittag mit einer Feier in der Deutschlandhalle, bei der der Führer unter den am Bau tätigen fast 5000 Arbeitern weilte. Durch seine Anwesenheit und seine Ansprache bereitete der Führer den Männern, die seit vielen Monaten in schwerer Arbeit Tag und Nacht das monumentale Bauwerk geschaffen haben, die schönste Freude und Anerkennung. Aus dem begeisterten Jubel der Arbeiter sprach ihr bewegter Dank dafür, daß es der Führer Adolf Hitler sich nicht hatte nehmen lassen, an ihrem Ehrentage zu ihnen zu kommen. Die riesige Deutschlandhalle war für dieses große Richtfest mit den Fahnen des Reiches, den Hoheitszeichen, Tannengrün und bunten Richtkrone würdig ausgeschmückt. An langen Reihen weiß gebeder Tische hatten etwa 5000 Arbeiter und deren Angehörige Platz genommen. Nach Monaten härtesten und anstrengtesten Schaffens begingen sie nun ihr Richtfest zusammen. Die Freude und Genugtuung darüber, daß sie dieses Fest

zusammen mit dem Führer begehen konnten, sprach aus dem immer wieder aufklingenden Jubel, aus den leuchtenden Gesichtern und strahlenden Augen dieser Männer, die durch ihre Leistung sich selbst und dem ganzen Volk ein großartiges Bauwerk geschaffen haben, ein Dokument aus Stein und Stahl, das noch in Generationen von dem Geist und der Tat dieser Männer der Faust und der Stirn, von dem Aufbaumwillen des Dritten Reiches und seinem obersten Führer finden wird.

Es ist ein Fest der Arbeitskameradschaft und Freude, das Arbeiter und Architekten beim traditionellen Rüstschmaus und lustigen Vorträgen miteinander vereint.

Um 18 Uhr betritt der Führer, empfangen von einem aus dem Herzen kommenden überwältigenden Begeisterungssturm der Bauarbeiter, die Deutschlandhalle und schreitet durch ein Spalier von emporgeredeten, schwieligen Arbeiterhänden durch die Halle. Neben ihm geht der Schöpfer des gewaltigen Baues, Architekt Professor Speer, der in tage- und nächtelanger Arbeit das Projekt ersann und seine Durchführung leitete. Mit dem Führer kommen ferner der Chef der Reichskanzlei, Reichsminister Dr. Lammers, der Chef der Kanzlei des Führers der NSDAP, Reichsleiter Böhler, der Chef der Präsidialkanzlei, Staatsminister Dr. Meißner, Reichspresseschef Dr. Dietrich, Obergruppenführer Sepp Dietrich sowie die Adjutanten des Führers, Brigadeführer Wiedemann und Major Schmuntz.

Der Jubel der Arbeiter verstärkt sich noch, als der Führer von der Stirnseite der Halle aus die Versammelten grüßt. Minutenlang wollen diese überwältigenden Kundgebungen der Freude und der Begeisterung des schaffenden Deutschlands dem Führer kein Ende nehmen. Nur mühsam kann sich der Sprecher der Bauarbeiter Gehör verschaffen, als er den Führer begrüßt. Er spricht davon, daß sich alle, die an diesem Bau mitgearbeitet hätten, wie eine einzige große Familie, vom obersten Bauherrn des Reiches bis zum einfachsten Arbeiter, gefühlt hätten. Unter begeisteter Zustimmung seiner Arbeitskameraden dankt er dem Führer dafür, daß er an ihrem Fest teilnimmt.

Und nun spricht der Führer zu seinen Arbeitskameraden vom Bau. In einer herzlich gehaltenen kameradschaftlichen Ansprache dankt er den Arbeitern und der Bauleitung für die gewaltige Arbeitsleistung, mit der sie diesen Bau in so kurzer Zeit vorangebracht hätten. Er feiert ihr Werk als eine Höchstleistung von Arbeitern der Stirn und Arbeitern der Faust, als ein stolzes Denkmal unserer nationalsozialistischen Volks- und Arbeitsgemeinschaft. Die Schlussworte eines Arbeiters gehen fast im losenden Jubel der Bauarbeiter um den Führer unter. Machtvoll brausen die Siegeshymne und die Lieder der Nation durch die weite Halle.

Begleitet von bewegten Dankes Kundgebungen der Arbeiter für diese Stunde verläßt der Führer wieder das Richtfest.

Englischer Agent wieder in Spanien. Nach mehrwöchigem Aufenthalt in England ist der englische Agent bei der Regierung Nationalspaniens Sir Robert Hodgson nach Spanien zurückgekehrt.

**Kein Most mehr?**  
dann probieren Sie einmal den bewährten  
**Hauck's - Ettlinger - Kunsmostansatz**  
100 Ltr. Portion Mk. 3.60, mit Heidelberz. Mk. 4.50  
Reine Heidelbeeren Mk. 5.50  
Hersteller: **Herm. Hauck, Ettlingen**

ich sofort wegfahre, bin ich in fünfviertel Stunden wieder da. Vorausgesetzt, daß ich nicht übermäßig lange auf den Anschluß warten muß. Warum sind Sie denn plötzlich so kleinmütig?“ fragte er, während sie einen schmalen Weg benutzten, um wieder nach Frau Stefens Haus zurückzukommen.  
„Ich habe Angst.“  
„Daß Ihr Vater zankt?“  
„Ach nein! Papa zankt überhaupt nicht. Er bittet immer. Aber ich Sorge mich, daß Ihnen unterwegs etwas zustößt.“  
Das machte ihn fröhlich. „Wo denken Sie hin! Ich fahre doch nicht das erste Mal mit dem Rad. Sie sind beinahe wie meine Mutter. Die hat auch immer Angst, wenn ich fortgehe und breitet am Abend die Arme nach mir aus, als wäre ich verlorengegangen und käme nun endlich wieder zu ihr zurück. Ich habe schon gebeten, gezankt, sie ausgelacht, es hilft alles nichts. Ich kann es ihr nicht abgewöhnen.“  
„Ich würde es ebenso machen,“ sagte Maria Terry vornehmen.  
Statt einer Antwort, hatte Rolf Steffen seinen Arm in den ihren: „Frauen sind doch so ganz anders als wir. Wenn ich das Semester über in München bin, immer nur unter meinen Komilitonen, bin ich genau wie sie: burchisch, ungebunden, kaum, daß ich mir über irgend etwas Strupeln mache. Die Ferien über verfeinere ich mich dann immer wieder. Und das verdanke ich meiner Mutter. Man kann neben ihr einfach nicht anders.“  
Marta zögerte, ehe sie die Frage aussprach, die sie schon seit ihrem Hiersein beschäftigte: „Wie kommt Ihre Mutter überhaupt hierher?“  
„Wieso?“ meinte er verwundert.  
„Ach, sie paßt doch eigentlich gar nicht in diese Umgebung herein. Ich kann mir gar nicht vorstellen, daß sie hier zufrieden sein könnte.“  
„Aber doch,“ meinte er, immer mehr in Verwunderung geratend. „Ich habe wenigstens noch nie den Eindruck gewonnen, als ob sie irgend etwas vermisse. Ich weiß es gar nicht anders, als daß wir nach Klein-Ebbach gehören. Vor Jahren — ich kann mich nur mehr dunkel darauf entsinnen — haben wir in Wien ge-

wohnt. In einer großen breiten Straße und einem herrschaftlichen Haus. Mein Vater war doch Schauspieler am Burgtheater. Aber das weiß ich auch nur von meiner Mutter. Ich kann mich seiner nicht mehr entsinnen. Er starb an einer Blutvergiftung. Pension hat meine Mutter keine bekommen. Sie lebt feither von dem Rest ihres Vermögens. Deshalb muß ich auch den Großteil meines Studiums selbst bestreiten. Das Angebot meiner Mutter, das Haus zu verkaufen, kann ich nicht annehmen. Es ist doch unser letztes, unsere Heimat.“  
Sie waren mittlerweile wieder an die Gartentür des Häuschens gekommen und schritten Seite an Seite den schmalen Kiesweg hinauf. Der junge Steffen rief nach seiner Mutter und sagte ihr, daß er noch nach der Stadt hinüber müsse, um Kommerzienrat Terry von dem Verbleib seiner Tochter zu unterrichten. Sie hatte nichts dagegen einzuwenden.  
Marta Terry schrieb ihm Nummer und Adresse auf. „Grüßen Sie meinen Vater,“ sagte sie bittend, „er könne ganz außer Sorge sein. Falls der Wagen morgen noch nicht in Ordnung sei, würde ich vielleicht noch einen Tag zugeben.“  
„Ja,“ nickte Rolf. „Ich werde alles bestellen, Fräulein Terry. Sonst haben Sie keine besonderen Wünsche?“  
„Nein, danke! Nur, daß Papa mich um Himmels willen nicht holen lassen soll. Ich komme schon von selber wieder.“  
Rolf lachte, holte sein Fahrrad aus dem Schuppen und pumpte die Reifen auf. Vor dem Hause stehend, sahen die Frauen ihm nach, wandten dann die Gesichter einander zu und läfen sich gegenseitig die Sorge aus den Augen. „Es wird ihm nichts zustoßen,“ tröstete Frau Steffen und nahm die kühlen Mädchenfinger zwischen die ihren. „Er ist sehr ruhig und bedacht, mein großer Bub. Ich zeige Ihnen nur noch die arderen Räume, Fräulein Terry, obwohl es eigentlich nicht viel zu sehen gibt bei mir.“  
Seite an Seite gingen sie ins Haus zurück. Über ihnen glänzten hell und friedlich die ersten Sterne.  
(Fortsetzung folgt.)